



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 45.

1676

89

Montägliche Wochenzeitung / vom 6. 16. Novemb. M. DC. LXXVI.

Auf Italien.

Rom / vom 7. 17. Decob. Nach dem der Papp in der am Mittwoch gehaltenen Versammlung den anwesenden Hrn. Cardinälten für seine Erwählung gedanket / auch ihm der Cardinal Barberino in dero aller Namen geantwortet / hat er denen neuen Cardinälten von Baden und Bony die Häre mit gewohnten Ceremonien aufgesetzt. Don Livio Odeschalski hält sich noch einsam / indessen aber empfangen der Hr. Abt Augustasco / Päpstlicher Mundschepf / die Ambassadorn in seinem Namen. Jüngst hin war der Graf von Melgar in einer langen Audienz bey dem Papp von welchem er / wie gesagt wird / Befehl empfangen schnellmüßig nach dem Spanischen Hof zuschreiben / und im Namen des Pappes selbige Cron zubeförderung des Friedens zuvermähnen / und solle der Papp ein gleiches gegen den übrigen interessierten Potentaten zusuon gesinnert seyn / theils um den Frieden zubefördern / theils aber auch durch diß mittel der Päpstlichen Kammer / der Einküsten haben / so durch abschickung der absonderlichen Gesandtschaften an obbesagte Cronen / ergothen wurden / zuversehen / zu dem Ende solle ein gleicher Befehl an die Cardinäle Gemachte in Brüssel / an den von Neßten in Teutschland / an den von Aragonen in Spanien bey selbigen Cronen zuwerben ergangen seyn.

Neapoli / vom 3. 13. Decob. Von Melazzo wird bestätiget / daß nach deme sich die Feinde der Landschaft Mililli (ist eine Herrschaft des Herzogen von Montalto / hat bey 4. in 5000. Einwohner / und ist mitten zwischen Siracusa und Augusta auf einem erhabenen Hügel / welchem andert nicht / als durch einen einigen engen Weg beyzukommen ist / gelegen / sich bemächtiget / und einen starken Zusatz dafelbst gelassen / habe er sich sehnert in das Feld gegen Siracusa hinauß begeben / auch zugleich einige Völcker bey dem Vorgebürg Jaso an Land gesetzt / inzwischen aber hat sich der Spanische General über die Neuterey Hr. Braccamonte mit dem Feld. Marschall Borgia und einem Corpo von 1700. zu Pferd / und 15000. Mann zu Fuß / besagter Landschaft Mililli genähert / und die Franzosen so eng eingeschloßen / daß sie nicht von dannen kommen können /

auch mit denen in der Ebne gelegenen Völkern zum östern in Befecht kommen / und für endlich in grosser Bewirung in ihre Schiff gejagt / in welcher Action die von verschiedenen Orten herzugelauffenen Boaten viel von den Franzosen nidergemacht haben. Auf solche Zeitung hat sich der Königl. Statthalter Marggraf von Castelfrdrigo in eigener Person mit 2000. Soldaten in die Stadt Catania geworffen / um selbige vor feindlichen Ein- und Uebersall zubewahren / und die Gemüther selbigen Völkern und gemeinen Volcks zuvermähnen / zu einer daffertigen Begehr anzuersuchen: Die von ihne von hin begeherte Hülf. Truppen / sind auf 4. Galeren nah / Melazzo abgefahren / und werden auch einige Läranten fertig gemacht. Um 4. Compagneyen zu Pferd dahin zububringen. Das von Malaga mit Spanischen Fußvölkern anhergekommene Schiff / ist zu Misra angehalten / und die gewohnte Quarantena wegen Verdacht / daß es von einem ungefinden Art herkonnt / zubalten genöthiget worden. Der berühmte Bandpfer. Hauptmann Centoanni hat sich mit einigen seinen Gefellen bis an die Stadt Salernis gewaget / und ohnsich von dar 4. Thunnen Herren selbiger Stadt gefangen / in hinweggenommen / welche sich von ihnen mit einer guten Summa Geldes werden ledig kaufen müssen. Nach dero dergreywilliger Sicur hat man dimal an Darschaft nicht mehr zusamen bringen können / dann 37000. Cronen / und versammeln sich die Verordneten hiezus östern / um den Rest biß auf 200000. Cronen vor die Kriegs-Cassa diser Stadt anzubringen. Neut ist allhier für die Erhaltung Pflilsburg ein Allgemein Dank-Fest gehalten worden / auch wird das Fest wegen getroffenen Heurathes unfers Königs mit der Erz-Herzogin / des Keyfers Tochter / allhier und am Spanischen Hof fortgesetzt. Briefe von Reggio berichten / daß die Franzosen jüngst hin in der Gegend um Siracusa grosse Wechren an Vieh gemacht und selbige nach Messina eingebracht haben.

Auf Frankreich.

Paris / vom 20. 30. Decob. Von Toulson hat man / daß der Ritter von Chateau-Nenaut dafelbst den 12. d. mit 2. Krieg. und bey 40. Kaufmannschiffen /

Schiffen / welche er begleitet / von Messina ankomen / selbiger bringt auch Berichte mit / daß der Hr. von Urbane / die kleine / zwischen Siracusa und Augusta gelegene Stadt Sirilli / allwo mehr nicht als 200. Mann in Besatzung gelegen / eingenommen / und nach gänzlichem Ausplünderung / wider schleiffen lassen: Obgesagter Chateau. Renault sol cheft mit gedachten Kriegs-Schiffen und allerhand Mund- und Kriegs- Provision wiederum nach Messina abfahren. Die Armee des Hrn. Herzogen von Navailles solte zwar ihre Winterquartier in des Feindes Land nehmen / man aber dersicher man / daß sie um Bourdeaux her und Langedoc in die Winterquartier kommt: Er selbst wird bey Hof erwartet. Im Königl. Kriegs-Rathe solte beschloffen seyn / daß künfftigen Feldzug der Hr. Herzog von Enguien Generalissimus über die Armee in Teutschland seyn solle / und Mr. le Prince auch dahin als Obrister Kriegs-Rathe gehen werde. Die Truppen vom Königl. Hauff sind allhier angelangt / allwo ihnen die Winterquartier angewiesen sind. Der König laßt indessen nach 3. Regimenter Dragoner werden. Der Herzog von Modena sol als unbekant hieby durch nach England reifen / den Herzog von York zubehalten / man meint aber / er suchte sich under diesem Vorwand in Frankreich zubehalten. Die 2. Compagnyen des Gardes deren Herzogen von Orleans und von Enguien / so vor diesem abgedankt gewesen / sind nun wider aufgerichtet worden.

Auf Danemark.

Copenhagen / vom 21. 31. Octob. Zu Helsingände sind 2. Königl. Schiffe die 3. Cronen und 3. Leuen genant / von Gottenburg angelangt. Die Schweden sollen wegen einreisender Krankheit und übleim Gestank ihr Lager verändert und halbmil weit näher gerückt seyn. Unser König befindet sich anzeig in Engelholm / dessen Armee ausgebrochen und nach dem Feind marschieren solle. Zu dem wird berichtet / ob sollen Ihre Königl. Majest. von Schweden durch einen Trompeter eine Bataille haben anbieten lassen. Die Unsrigen haben eine Schwedische Parthey auf Calmar geschlagen. Es wil berichtet werden / ob solte der gewesene Schwedische Commandant von Carlshaven / Namens Joh. Adolph Haar / so bald er auf Schwedischen Boden gekommen / in Arrest genommen / und nahe Stockholm geföhret worden seyn / um allda wegen so schleuniger

beschehener Ubergab sich zuverantworten. Der gemeinen Soldaten sind noch 400. Mann in gedachter Besatzung gewesen / denen man / vermöge gethanen Versprechens ihr Gewehr auf den Wagen nachgeföhret / sie haben an Lebens-Mitteln noch keinen Mangel gehabt / dann man Proviant auf einen Monat / und an Nocken und Gersten wol bis auf ein Jahr Vorraht gestunden. In allem werden 30. neu-gegossene Stuck / ohne was auf der Besatzung gewesen / erobert seyn: Item 20. Centner Pulver / 20000. Musqueten Kugeln / zwey neu-erbaute Schiff / eines von 40. das ander von 27. Porten / und darby noch 6. andere Fahrzeuge. Der Herzog Jenz Korstein ist gestern mit einigen Kriegsschiffen wider nach der Ost-See abgeseglet: Hingegen ist der Admiral Biske allhier angelangt. Der Herz General Beyher ist nach 9. Tagen aufgestandener Krankheit zu Engelholm tuds verblieben.

Auf Cassimers in Polen / vom 10. 20. Octob. Auf Lemberg vom 12. dieses ist Ihrer Maj. der Königin hinderbracht worden / daß obwohl jedermander gänzlichem Meinung gewesen / daß zwischen den Unsrigen und dem Feind noch zu einem harten Treffen kommen wurde / weßwegen dann auch alle behörige Nothdurft in aller Eil nach dem Lager geschaffet worden / es dennoch durch des Höchsten Gottes sonderbare Gnade dahin gebeden / daß zwischen Ihre Königl. Majest. zusamt der Cron Polen und dem Feinde / der Friede ganz und unvermehret geschlossen / für welche erwünschte Zeitung derselbe Ubergbringer von Ihre Königl. Majest. der Königin mit einer guten Verehrung beschenkt / und bald darauf das Te Deum laudamus gesungen worden: Die Bestärkung dieser guten Zeitung / neben denen Friedens-Puncten erwartete mit cheftem zuvernehmen.

Auf Teutschland.

Auszug-Schreibens vom Saarstrohm / vom 28. Octob. 7. Nov. Die bißhero under dem Marggrafsen de la Joyeuse gelegene Völcker / sind verwichenen Donnerstags weiter hinab bis auf Wiereringen gerückt: / und ligt der Hr. de Renel mit seinem Aufschuß / so in 2. Bataillons zu Fuß / und 30. Escadrons zu Pferd bestehen solle / zu Saar gemünden / und der Hr. Marschal de Crequy zu Saarbrücken / und also die ganze Französische Armee von Winteringen langs der Saar bis nach Saarbrücken / sollen mit

man

man sagt / willens seyn/ falls sich die Lüneburgischen gegen Zweybrücken setzen Lassen/denselben entgegen zugehen. Von gedachten Fürstl. Lüneburg. und Altkürten hört man nichts gewisses/ gestern und vorgestern ware das Geschrey/ daß sie bey Waldormer stünd. n/ und gewiß solche Lage über vor Zweybrücken kommen solten. Nun aber sagt man/ daß sie am Klam bey Liechtenberg noch still ligen: Zwar zu Homburg die Officierer auß und einritten/ aber von ihrem Vorhaben nichts gewisses zu vernemen seye. P. S. So gleich komt über Blies. Castell auß dem Chur. Eriertischen die Nachricht/ daß die Osnabrüggische Armee / auß mit dero Hrn. Brüdern Herzog zu Zell gemachten Vergleich / geraden Wegs auß Eriert marschirt/ welches dem Erec. zwischen Marsch grosse Diversion verursachen / und der Allürten Vorhaben auß Zweybrücken oder auß Saarbrücken noch wol befürdern dürfte.

Speyr/ vom 29. Octob. 8. Nov. Vor 3. Tagen ist ein Hauptman vom Graf Starzenberg/ welcher zu dem General Dünwaldt ist verschickt gewesen/ allhier wider durchpassirt/ der versichert/ daß jüngst/ verschinnen Mittwoch die Lüneburg. Münsterischen und Dünwaldtischen Völcker in 16000. Mann stark würtllich mit Euel und Bagage von Meisenheim außgebracht/ mit steiffer Resolution/ auß Saar. oder Zweybrücken loszugehen/ weil aber das geringste von dero Verrichtungen nicht einkommen/ so wird besorglich auch noch nichts vorgegangen seyn. Underdessen haben die Franzosen auß selbigem Ort alle die Kemter und Dorffstätten/ welche in der Pfalz und im Striiff Speyr districts Rhein gelegen/ in Contribution auß den jenigen Fuß gesetz/ wie der Labougliere hieb/ vor außgeschrieben hat.

Elßas/ vom 30. Octob. 9. Nov. Von Verlassung Hagenau ist diser Tagen über vil außsireuens / aber ohne grund gewesen/ darzu daß verschinnen Mittwoch 100. Mann mit etlich 100. beladenen Wägen dar auß auß Schlett statt gezogen/ anlass geben. Nachdem aber seithero widerum andere daroben herab zu Aufschwelstung der beiden Besatzungen Zabern und Hagenau täglich ankommen/ scheint es/ daß man Französischer Seiten diese 2. Orth disen Winter über noch behaupten / die Contributionen und Winterquartier auß disen Rieder. Elßassischen Landen noch ziehen wil.

Hamburg/ vom 25. Octob. 4. Nov. Die Danziger

Briefe sind voller Freuden/ wegen des jüngst unermehrten Fridens zwischen Polen und den Türken/ es wird aber darbey berichtet / daß derselbe sehr schlecht vor Polen seyn solle. Heut sind allhier zwei Compagnien Soldaten abgedanket worden. Auß Holland wird versichert / daß der Friden zwischen selbigem Staat und Frankreich so gut als richtig/ eingewillt worden es für den General-Friden versprechen / und mangle nur an einer Zusammenkauff / worbey die projectirte Fridens-tractaten underzeichnung / und zum sölligen Seck auß gebracht werden söndten: Über Lübeck hat man/ daß ein Treffen zwischen der Dän. n und Schweden in Schonin vorgegangen / und jene 5. in 6. Standarten verlohren. Der König in Schweden sol 16000. Mann stark bey Westerstwick/ der Graf de la Garde aber mit 24000. Mann bey Helmstatt stehen/ und werden noch täglich mehr vermehrt.

Auß dem Lüneburgischen Hauptquartier zu Küssel/ 4. Meilen von Zweybrück/ vom 25. Oct. 4. Nov. Wir haben mit den Franzosen bereits einige Schirmzüge gehabt/ und gehen die Partheyen täglich auf einander / da dann die unserige biß dahin die meiste Vorthail gehabt. Gestern aber hat der Feind von den unserigen und Münsterischen 22. Mann gefangen bekommen. Der H. Gen. Dünwaldt hat sich gestern mit 5. Regimentern bey uns eingekunden/ und wird der H. Bischof von Osnabrück mit seinen Truppen innerhalb 8. Tagen auch erwartet.

Fridrichsburg/ vom 28. Oct. 7. Nov. Auß die von des Herzogs von Neuburg Fürstl. Durchleucht des Pfalzgrafen Churf. Durchl. verwichenen Sonntag zugemommene schriftliche Notification/ daß die Kön. Keis. May. Dero älteste Fräulein Tochter zu Dero Keis. Gespons und Gemahlin allernädigst erwehlet/ ist auß höchst gemeldt Ithro Churf. Durchl. gnädigen Befehl/ zur Freudbezeugung/ bey der Mittwoch. Wahlzeit/ Ithro Keiserl. May. und dero zukünftigen Frau Gemahlin Gesundheit getrunken / und bey jeder 10. Euel gelößt worden.

Wien/ vom 22. Oct. 1. Nov. Ithro Fürstl. Gnaden von Dietrichstein/ welche bereits die Presenten vor die Keiserl. Braut auß der Schatzkammer erhoben/ werden übermorgen mit einem grossen Besold nach dem Neuburgischen Hof außbrechen. Durch einen Expressen auß Polen hat man/ daß der Friden zwischen selbiger Cron und den Türken geschlossen sey/

sey / welches anderer Orten wenig guts nach sich ziehen wird. Auf Besprin in Nider. Ungarn hat man/das die Hussaren und Heiducken ahermahl in 200. Türken/so etliche Wagen naher Ofen begleiten wollen/unweit Sopella überfallen / mehrentheils niedergemacht/und 10. gefänglich zuruck gebracht. In Ober. Ungarn gibe es ebenfals täglich Sparmuth/und bedröhet man sich sehr eines Türkentriegs.

Cracau/vom 14. 24. Octob. Nach laut der in Eil abgeschickten Briefen / hat unser König mit dem Türken folgender massen einen Frieden geschlossen / selbigem trüete er ab Eaminica/ fast ganz Podolien/ und einen guten Theil der Ukraine / schier biß auf Dialazetion/oder Weistirgen/und Pawoloy: Kaluk und Nimerow aber sollen mit ihren Dependenzien Ihrer Maj. noch verbliben. Die Türken hingegen erlassen uns den Tribut / versprechen / das heilige Grab zu Jerusalem / so die Griechsch sollen eingekommen haben/wider in vorigen Stand zusetzen/die Lembergsche Beisel zu restituieren / und die gefangenen/so sie bey sich haben/zuerlassen. Nachdem nun dieser Frieden alhier schon genugsam künde und offendar war/wurden allererst hernach des Bischofs Universalien/das der Wol sich zum aussigen wider den Erbfeind fertig machen solte/durch Trompetenschall publiciert.

Auf dem Brandenburgischen Hauptquartier zu Cretau / vom 28. Octob. 7. Nov. Es werden in Serecin noch immer glühende Kugeln hinein geworfen/wodurch gestern um 3. Uhr ein starkes Feuer angegangen / so bis in die Nacht gedüret/ diesen morgen hat man wider ein grosses Feuer gesehen/so gleichfalls lang angehalten/ gegen dem Abend wird mit Feuer einmessen wider stark fortgeföhrt werden.

Edlin / vom 29. Octob. 8. Novemb. Man vernimt/das die Osnaabruggischen Völcker so vergangnen Donnerstag neben 2. Regimenten Spaniern / nahe bey der Lehenich auf der Ruhr angelange/gestern von dannen aufgebracht und ihren Marsch nach der Mosel fortsetzen werden. Die Holländer/so in Lrier gelegen / ligen noch 3. Stund von hier still. Die 2. Regimenten Brandenburgischen zu Pferd / ligen auch noch in den Kemern / Kemern/ Lieberg und andern Orten dieses Erststos.

Basel/vom 3. 13. Novemb. Heut dato haben die Kaiserl. angefangen aufzubrechen/morgen und übermorgen / wird das Land von ihnen sehr seyn/ die Franzosen sehen auch nach und nach ab.

Auf Niderland.

Hag/vom 26. Octob. 7. Nov. Die vergangnen Wochen hat man alle Tag mit der hohen Alliirten Staatsbedienten Conferenz gehalten/und rüsten sie sich auch chert nach Nimwegen zugehen. Indessen underlasset man nicht/alle möglichste Anstalt zum Krieg auf folgendes Jahr zumachen. Einige Statte in Seiderland haben sich sehr bey dem Prinzen von Oranien wegen der Soldaten / so dahin in Besagung gelegt worden / weisn selbige meistens denen Burgermeistern selbiger Statten die Fenster eingeschlagen/vorgebend/das man ihnen ihre Dienstlosument. Gelter nicht bezahle/derhalben haben die Abgeordnete besagter Statten Seiner Hoheit vorggetragen/das man gedachte Gelter hinsuro und der den Kriegsstaar legen solte / oder aber das Sein Hoßh. verschaffen wolte / das gedachte Garunisonen ihrer eigne Losamenten vor die Heffte des Gelters suchen möchten. Radriter Briefe melden/das die Anordnungen und Rüstheiligkeiten am Königl. Hof noch immer continüieren / und das Don Ferdinando de Valencula zu Gunsten der Königin je länger je mehr in Ansehen läme / der Pöpel aber wäre sehr schwüzig/wegen jetziger Regierung.

Ein anders/von obigen dato. Der H. Neug/Dänischer Bevollmächtigter/ist von hier nach Nimwegen verzeiset/allmo/mis man sagt/die Friedenshandlung den 15. dieses ihren Anfang nehmen sol. Corneilis Every/Vice. Admiral von Seeland ist hier angelange/hat dem Staar Rapport gerhan dessen/so er diesen Feldzug in der Ost. See/Seiner Königl. Maj. Heßt von Danemark vor Dienste gehan. Alle Officiere welche sich hier befinden / haben von seiner Hoheit Ordre bekommen / sich schleunig in dera Guarnison zu erheben/hey verlust ihrer Diensten. Man sagt/das der Cron Schweden nicht allein von Frankreich/die Guarnison versprochen worden/sondern auch die ruckständige Hüffe. Gelter/so sich auf 700000. Gulden belausst/empfangen habe. Von des Prinzen Reise nach Engelland ist es wider still/und wird gewisheit/das selbige diesen Winter vor sich gehen werde. Unsrer Völcker stehen nummehr in den Quartieren/und hat also dieser Feldzug ein ende: Solte es dem Pöpel nachgehen / wurde der Friede bald erfolgen/dann selbige von männiglich mit grossen verlangen erwartet wird/und nicht gefunden werden kan/wie die Subsidiengelter und andere schwere Kosten länger aufzubringen. N. 45.